

legt oder auch aus deutscher Hand übernommen, so in Havelberg, Rathenow, Brandenburg, Potsdam und Spandau. So glatt wie einst konnte man nun nicht mehr die Havel hinauffahren, und die deutschen Liutikenkämpfe dieser Jahrhunderte haben sich darum hauptsächlich um den Besitz der Havelfestungen gedreht, vor allem natürlich um Brandenburg selbst.

Die Havel war zwar immer noch die Achse des Landes, aber in einem etwas anderen Sinne als vorher. Was abseits von der Havel lag, lag auch abseits vom Verkehr der vordeutschen Zeit, und darum auch meist außerhalb des Bereichs der deutschen Feldzüge. Es ist kein Zufall, daß das Land weiter östlich, der Barnim und der Teltow, später als alle Nachbarlandschaften, selbst später als das noch weiter östlich liegende Land Lebus von dem deutschen Erschließungs- und Eingliederungswerk des 12. und 13. Jahrhunderts erfaßt worden ist. Das Land um Berlin lag vor der deutschen Kolonisation im toten Winkel des Verkehrs.¹⁾

Die anderen Ströme des nördlichen Ostens waren den deutschen Heeren eher ein Hindernis als eine Hilfe. Auch wenn sie ihren Lauf der deutschen Vorstoßrichtung anbequemten, wie die Warthe und die Neße, waren sie zu nichts nütze, denn man brauchte für den Schiffseinsatz die ununterbrochene Wasserverbindung direkt von der heimatischen Basis aus. —

Eine geradezu ideale Transportstraße hatte man dafür im Südosten an der Donau. Auch hier hat das Organisationstalent Karls des Großen die Möglichkeiten der Flußtransporte sofort erkannt und gleich für den ersten Awarenzug von 791 voll ausgenutzt. Die Proviantschiffe bildeten damals gleichsam die Achse für die nördlich und südlich des Stromes vorrückenden Heere und stellten ihre Versorgung mit Lebensmitteln sicher.²⁾

Nach den Erfahrungen von 791 plante Karl für seinen zweiten großen Awarenzug, der nachher unterblieben ist, einen noch stärkeren Ausbau des Transportwesens zu Schiff. In diesen Zu-

¹⁾ Erst als die deutsche Kolonisation den Warenverkehr der Landstraßen möglich und notwendig machte, gewann der Flußübergang von Berlin seine zentrale Verkehrsbedeutung.

²⁾ Ann. regni Francorum S. 88: *utrasque ripas exercitum continentes et navigia per medium flumen venientes*